

Blättern verkaufen), verpflichtet, dies der Steuerbehörde (dem Steueramt oder Zollamt, in dessen Bezirke die Fabrik oder die Verkaufsstelle liegt), sofort, jedenfalls aber noch vor dem 1. Juli dieses Jahres anzumelden. Die Anmeldung der Hersteller von Zigarettenabak, Zigaretten und Zigarettenhilfen hat schriftlich in doppelter Ausfertigung zu erfolgen und muß auch die Bezeichnung der Waren, die hergestellt werden sowie eine Angabe darüber enthalten, ob und in welchen Räumen etwa auch ein Kleinverkauf der Erzeugnisse stattfindet.

Einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge eröffnen die neuen Judenverfolgungen in Rußland die unerfreuliche Aussicht, daß die Massenwanderung russischer Juden nach Deutschland neuen Anstoß erhalten, so daß wir abermals von mittellose Flüchtlingen überschwemmt werden, zu deren Weiterführung die Mittel des schon jetzt stark in Anspruch genommenen jüdischen Hilfsvereins kaum ausreichen dürften. — Mitglieder der Reichsduma haben Depeschen aus Bjelostok erhalten, wonach die Heze von Militär und Polizei vorbereitet war und schon einige Tage vorher in aller Form angelegt gewesen sei.

Oesterreich-Ungarn. Zwischen den Regierungen Oesterreichs und Ungarns werden, wie die „Zeit“ meldet, schon nächste Woche Konferenzen beginnen. Vor den Sachkommissionen sollen die Minister über die allgemeinen Grundzüge der Revision verhandeln. Da Kossuth schlecht deutsch und Baron Beck schlecht ungarisch spricht, wird bei diesen Verhandlungen Kossuth französisch, Beck deutsch sprechen. Weterle soll sich geäußert haben, er sei entschlossen, das Zustandekommen eines dauerhaften Ausgleichs bis 1917 in jeder Art zu fördern.

Rußland. Der Minister des Innern richtete an die Gouverneure und Stadthauptleute ein Rundtelegramm, in dem er ihnen vorschreibt, ihren Untergebenen in Hinblick auf die Ausschreitungen in Bjelostok die strengste Pflichterfüllung vorzuschreiben, sowohl Agrarunruhen wie den Ausschreitungen gegen die Juden vorzubeugen und entstehende Unruhen im Keime zu unterdrücken. Die Unterlassung dieser Vorschrift und die Untätigkeit der Amtspersonen würden strengstens geahndet werden.

Kronstadt, die Hafenstadt von Petersburg, die schon einmal der Schauplatz eines regelrechten Straßenkampfes zwischen verschiedenen Gattungen ihrer militärischen Besatzung gewesen ist, steht jetzt wiederum vor Ereignissen von unabsehbarer Tragweite. Unter den Matrosen und Soldaten des dortigen Kriegshafens herrscht große Erregung und die Offiziere befürchten sehr ernste Unruhen. Wenn nicht alles täuscht, macht diesmal die gesamte Garnison mit den Aufreihern gemeinsame Sache, so daß die Militärverwaltung von auswärts zuverlässige Truppen heranzieht.

Aus Petersburg, 18. Juni, wird depechiert: Mit Rücksicht auf die unter den Matrosen, der Festungsmannschaft und den Arbeitern in Kronstadt herrschenden Gärung sind aus dem Lager von Krasnojarsk dorthin abgegangen: das Leibgarde-Granadier- und das Moskauer Regiment, sowie zwei Batterien der Garde-Artilleriebrigade mit 12 Schnellfeuer-Geschützen, ferner aus dem benachbarten Craniensbaum zwei Maschinengewehr-Kompanien mit 22 Maschinengewehren. Was in Kronstadt vorgefallen ist, weiß niemand zu sagen. Allgemein befürchtet man eine Wiederholung der Oktoberunruhen in Kronstadt. Die wohlhabenden Bürger flüchten.

Petersburg, 19. Juni. Aus Bjelostok meldet ein Petersburger Augenzeuge, daß die Zahl der Ermordeten gegen 200 betrage. Gestern wurden 70 beerdigt; einige Leichen lagen zwei Tage lang auf der Straße. Die rasende Menge gestattete den Sanitätspersonen nicht, sie fortzuräumen.

Frankreich. In Paris begann am Freitag, wie schon erwähnt, ein neuer Dreyfus-Prozess vor dem Kassationshofe, dem obersten Gericht der Republik. Da neue Tatsachen erwiesen sind, die für die Unschuld des einseitig Verurteilten des Teufels-Insel sprechen, so wünscht Dreyfus selbst, daß seine Sache wiederum, d. h. zum dritten Male, an ein Militärgericht gelangt. Sein eigener Verteidiger und andre wohlmeinende Leute glauben, daß auch ein drittes Militärgericht zu einem Schuldigen kommen würde. Dreyfus wird sich also mit seiner Freisprechung vor dem Kassationshofe begnügen müssen, die er allerdings schon vor mehreren Jahren, vor dem Prozesse in Rennes hätte haben können.

Der oft recht energisch seinem Chauvinismus Ausdruck gebende Mitarbeiter des Gil Blas, Louis d'Orcourt, bringt anlässlich der Enthüllung des Bismarck-Denkmal in Hamburg dem großen Kanzler folgendes Lob dar: Es gibt keinen Menschen, den ich auf der Welt mehr geliebt hätte, wenn ich Deutscher gewesen wäre, es gibt keinen, für den ich mehr Achtung und Bewunderung empfinde, als für diesen furchtbaren Feind meines Vaterlandes, der sich Fürst Bismarck nannte. Er ist der vollendetste Typus des guten Dieners seines Königs und seines Vaterlandes; unter Diener darf man nicht Höfling verstehen. Man weiß es ja, das war er gar nicht. Er hatte alle männlichen Vorzüge: Die Tapferkeit, die Intelligenz, den Geist, den Frohsinn, das Pflicht- und das Liebesgefühl. Er war stolz, ehlich und aufrichtig gegen die Feinde und vor allem, er war stark. Er war hauptsächlich der Apostel, der Propagandist durch die Tat, dieser Tugend, aus der alle andern sich ergeben, der Kraft, ohne die es kein Recht geben kann.

Belgien. Aus dem Kongostaate in Antwerpen eingetroffenen Nachrichten zufolge befinden sich die Eingeborenen im Kwanga-Distrikt in vollem Aufbruch. Zur Unterdrückung des Aufstandes sind Truppen entsandt worden.

Spanien. Es ist nunmehr festgestellt, daß bei dem Madrider Bomben-Anschlag am 31. Mai 15 Zivilpersonen getötet und 70 verwundet wurden.

Amerika. Zwischen Roosevelt und dem Ausschusse des Repräsentantenhauses in Sachen der Fleischbeschauvorlage ist, einer Meldung aus Washington zufolge, eine Einigung dahin zustande gekommen, daß das Gesetz eine jährliche Regierungsausgabe von 3 Millionen Dollars als Kosten für die Beschau vorsieht, während die Versandfirmen nichts zu diesen Kosten beitragen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. Juni. Erfreulicherweise hat sich seit Anfang dieser Woche das Wetter günstiger gestaltet. War die Witterung bis Mitte Juni stets regnerisch und kühl, so erfreuen wir uns seit einigen Tagen des herrlichsten Sonnenscheines. Sehr wünschenswert dürfte es für Fremde und Einheimische sein, wenn diese Witterung längere Zeit anhalten

würde, damit sich die Schönheiten unserer Gegend dem Besucher und insbesondere den zum bevorstehenden Feste erwarteten zahlreichen Sängern, im allerhöchsten Sonnenschein zeigen.

Eibenstock, 20. Juni. Vom 15. ds. Mts. ab ist für Deutschland ein einheitlich geordneter Wetternachrichtendienst eingeführt. Derselbe besteht im wesentlichen in Herausgabe einer für die nächsten 36 Stunden gültigen telegrafischen Wettervorhersage und einer Wetterkarte durch die öffentlichen Wetterdienststellen. Auf beides kann bei der Post abonniert werden. Von denselben werden die Wettertelegramme auf Reichskosten öffentlich ausgehängt und auch die Wetterkarten, die auf Gemeindefkosten zu beschaffen sind, angeschlagen. Wir werden künftig die Wettervorhersage für den auf das Erscheinen der Zeitung folgenden Tag an dieser Stelle mit aufnehmen. Für morgen gilt folgendes: Wettervorhersage. Mittwoch, den 20. 6. 06 abends 6 Uhr bis Donnerstag, den 21. 6. 06 abends: Schwache östliche Winde; vorwiegend heiter; trocken; Temperatur nicht erheblich geändert.

Schönheide. Am Montag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. In der Nähe des Bayerischen Hofes wurde der fünfjährige taubstumme Knabe des Schieferdeckers Grüner durch das Geschirr eines hiesigen Kretzes überfahren. Das unbeaufsichtigte Kind hatte auf der Straße gespielt, konnte auch nicht durch das Pfeifen des Kutschers verschreckt werden. Die Räder gingen dem unglücklichen Kinde über den Rücken weg. Der Zustand desselben ist bedenklich. Dem Kutscher ist keinesfalls eine Schuld bezüglich des Unfalls beizumessen.

Dresden. Prinz Johann Georg, der sich mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien verlobt hat, wurde am 10. Juli 1869 in Dresden geboren und vermählte sich am 5. April 1894 in Stuttgart mit der Herzogin von Württemberg, Maria Sabella, die aber vor zwei Jahren, erst 33 Jahre alt, starb. Die Prinzessin war an einer Magengeschwulst erkrankt, die eine Operation erforderlich machte. Der Tod trat damals so unerwartet ein, daß die Prinzessin starb, ohne daß die Verwandten an ihr Lager eilen konnten. Des Prinzen Johann jetzige Braut, Maria Immaculata, gehört der königlichen Linie des Hauses Bourbon an und wurde am 30. Okt. 1874 in Cannes geboren. Sie besitzt zehn Geschwister, Söhne und Töchter des Grafen Alfons v. Caserta.

Dresden, 17. Juni. Als Termin für den Abbruch der alten Augustusbrücke hat der Rat nunmehr den 1. Oktober d. J. festgestellt. Die Bauzeit der Brücke soll 2 bzw. 2 1/2 Jahre dauern und in zwei Abschnitte zerfallen, deren jeder die Niederlegung und Neubauung einer Brückenhälfte und der anschließenden Interimsbrücke umfassen wird. Die Interimsbrücken werden die Elbe unterhalb der jetzigen Augustusbrücke überspannen. Somit sind die Tage des italienischen Dörchens und des Gesamtbildes des Schloßplatzes und des Theaterplatzes in der jetzigen Gestalt gefährdet.

Zwickau, 18. Juni. Strafkammer I. Bestätigung fand unter Verwerfung der Berufung des Angeklagten ein Urteil des Königl. Schöffengerichts Eibenstock, auf Grund dessen man wider den Fabrikarbeiter G. W. Sch. in Carl'sfeld wegen unbefugter Ausübung der Jagd während der gesetzlichen Schonzeit auf 2 Wochen Gefängnis erkannt hat.

Reichenbach. Bei dem Absturz von der Hölzigtalbrücke ist das junge Mädchen, von dessen Verweilungsstat wir berichteten, doch nicht so leichten Kaufes davongekommen, wie es zunächst den Anschein hatte. Der „Vogl. Anz.“ meldet: Der Arzt, in dessen Behandlung sich die Unglückliche befindet, Herr Dr. Polster-Mylau, hat festgestellt, daß ihr bei dem Sturze aus der furchtbaren Höhe mehrere Rippen gebrochen sind, außerdem hat sie eine Zerreißung des rechten Lungenflügels erlitten, wodurch innerer Bluterguss entstanden ist, der eine Lungenentzündung verursacht hat. Der Zustand des armen Mädchens ist bedenklich.

Adorf i. B., 18. Juni. Heute früh in der 3. Stunde wurde vor dem Restaurant „Zum Radesheimer“ auf der Reichenbacher Straße der Schmiedemeister Ullmann überfallen und durch Dolchschläge erheblich verletzt. Drei Tscheken, die hier als Arbeiter tätig sind, wurden im Laufe der Nacht noch festgenommen. Der Täter wollte auch den ihn verfolgenden Schutzmann mit dem Dolche stechen, wurde jedoch von dem Beamten durch einen Säbelhieb kampfunfähig gemacht.

Bad Elster, 18. Juni. Die beiden Töchterchen unseres Königs, die Prinzessinnen Margarete und Alize, weilten seit Freitag hier, und den zahlreichen Kurgästen, die am Sonntag Bad Elster besuchten, bot sich Gelegenheit die königlichen Kinder mit innigem Vergnügen zu beobachten.

Kautenfranz. Am 26. Juni wird Se. Maj. König Friedrich August auf seiner Huldigungsreise im Voglande, um halb 10 Uhr vorm. hier eintreffen und voraussichtlich kurzen Aufenthalt bei „Walddüster“ nehmen. Herr Schuster, welcher den hohen Gast schon als Prinz, als derselbe vor ungefähr 8 Jahren hier der Auerhahnablag oblag, bewirtete, wird Sr. Maj. eine Ehrfrüchtigung anbieten; wie auch vor 15 Jahren Sr. Maj. König Albert, bei seinem damaligen Besuche.

Johanngeorgenstadt, 18. Juni. In dem am Schwarzwasser sehr schön und gesund gelegenen böhmischen Weiler Brettmühl werden schon in den nächsten Tagen auf der Anna-Michaeli-Jeche bei Rheumatismuskrankheiten äußerst heilkräftige radioaktive Bäder zu mäßigen Preisen verabreicht. Da sich daselbst auch eine radioaktive natürliche Quelle befindet, so werden auch Trinkkuren eingerichtet. Die Besitzer der betreffenden Grundstücke, die Herren Freiherr von Morsey-Pisart, Dr. Hadländer und Joh. Thumann aus Rassel, haben unverweilt die nötigen Einrichtungen getroffen und damit die Anfänge zu einem Kur- und Badeort geschaffen. Auch in St. Joachimsthal soll ein Bade- und Kurhaus für radioaktive Bäder errichtet werden.

Grumbach i. Erzgeb., 17. Juni. Der 23 Jahre alte Schieferdecker Otto Siegel aus Neugrumbach hatte gestern morgen die Kirchturmspitze vorzurichten. Beim Ausüben seiner Arbeit brach die Turmspitze an der Stelle, wo er sich festhielt, ab und Siegel stürzte von dem ca. 30 Meter hohen Turm herab, fiel zunächst auf das Dach der Kirche, von da auf das Dach der Sakristei und von hier aus auf ein Bäumchen, welches zur Erde auf einem Reuten aufgehoben und in einem benachbarten Hause untergebracht. Wie sich herausstellte hat Siegel erfreulicherweise keine erheblichen Verletzungen erlitten.

Bei militärischen Meldungen muß man auch im Beurteilenstande sehr vorsichtig sein. Das beweist folgender dem „Vogl. Anz.“ mitgeteilter Fall, der gleichzeitig

allen Reservisten und Landwehrmännern zur Warnung dienen möge. Ein sächsischer Straßenbauarbeiter erhielt jüngst vom Kgl. Bezirkskommando in Bauen einen Befehlsbefehl zur Teilnahme an einer Landwehrübung. Mit Genehmigung seines Vorgesetzten reichte er bei der Militärbehörde ein Gesuch wegen Befreiung von jener Übung ein. Statt nun, wie das bei jeder Kontrollveranlassung bekannt gegeben wird und auch im Militärpaß steht, das Befreiungsgesuch an das königliche Hauptmeldeamt zu richten, sandte der betreffende Landwehrmann das Gesuch an das Bezirkskommando. Die Folge dieser Nichtbeachtung des Dienstweges war eine Bestrafung des Landwehrmannes: er erhielt einen Tag Mittelarrest! Der Straßenbauarbeiter hat die Gnade des Königs angerufen.

Ämtliche Mitteilungen aus der 6. öffentlichen Sitzung des Stadtvorstandeskollegiums zu Eibenstock, vom 1. Juni 1906.

Anwesend sind 19 Stadtvorordnete. Entschuldigt fehlen 2 Stadtvorordnete. Den Vorsitz führt Herr Stadtvorordneter Dierich. Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Hesse.

Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. — 1) Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Grundsteinlegung für den Rathausneubau am Mittwoch, den 6. Juni 1906 stattfinden solle. Man ist mit diesem Zeitpunkt einverstanden und billigt auch das für die Feierlichkeit vorläufig aufgestellte Programm. Eine weitere Aufstellung desselben wünscht man nicht.

2) Mit der Errichtung eines Geländes über die Verpflichtung der Händler zur Benennung von Zusatz zu Waren ist man nach der Ratvorlage einverstanden.

Zu diesem Gegenstande haben Herr Stadtvorordneter Löscher gesprochen und Herr Bürgermeister Hesse nähere Aufklärungen gegeben. 3) a. Hiernach teilt der Herr Vorsitzende mit, daß von der Staatsregierung eine Denkschrift über das Sparkassenwesen ausgearbeitet worden ist. Der Herr Ratvorordneter trägt den Inhalt der Denkschrift in gedrängter Kürze in den Hauptzügen vor. b. Man nimmt davon Kenntnis, daß Herr Schuldirektor Behold in Rabenau am 12. Juli 1906 hier antreten will und wünscht, daß die Einweihungsfeierlichkeit in derselben Form wie früher beibehalten werden möchte.

c. Weiter wird davon Kenntnis genommen, daß die Forderung des Baurates Jersch in Leipzig für sein Gutachten über die Stellung des Rathausneubaus im Betrage von 300 M. geregelt worden ist. 4) Endlich nimmt man von einem Artikel der „Deutschen Gemeindezeitung“ über kommunale Bodenpolitik Kenntnis.

5) Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß auf eine Eingabe über Verbesserungen an der Bahn nach der Oberstadt von der Königl. Generaldirektion folgendes geantwortet worden ist.

a. Die Aufnahme von Anschließungen von Eibenstock oberer Bahnhof nach Eibenstock unterer Bahnhof und umgekehrt an die Sonn- und Festtagszüge 1774 (ab Aus l. E. nachmittags 2.00 nach Kautenfranz) und 1775 (ab Aus l. E. nachmittags 7.10 von Kautenfranz) wird in Erwägung gezogen.

b. Für die Sonderzüge von Chemnitz und Leipzig nach dem Erzgebirge stehen vermittels der Züge 3224 bez. 3228 unterer Bahnhof nach Eibenstock oberer Bahnhof zur Verfügung, für die Rückfahrt werden Anschließungsabzüge vorgesehen werden. Hieron nimmt man mit Befriedigung Kenntnis.

6) Auf eine Anregung des Herrn Bürgermeisters ist man einverstanden, daß ein Einlegung eines Abendszuges zwischen dem 6- und 12-Uhrzuge von Aus aufwärts petitioniert wird.

7) Die von Herrn Stadtvorordneten Männel nachgeprüfte und richtig befundene Rechnung der Schulkasse auf das Jahr 1904 und die von Herrn Stadtvorordneten Kunz nachgeprüfte Gesamtschuljahrrechnung auf das Jahr 1904 spricht man für richtig.

8) Herr Stadtvorordneter Hirschberg teilt mit, daß morgen die direkte Telefonverbindung mit dem unteren Bahnhofe beseitigt werden solle, daß der obere Bahnhofe Vermittlungsstelle werde. Das Stadtvorordneterkollegium betrachtet die direkte Telefonverbindung nach dem unteren Bahnhofe ebenso nötig, ja in vielen Fällen noch nötiger, als den direkten Anschluß des oberen Bahnhofes an das Fernsprechnetz. Der Rat wird deshalb ersucht, um Beibehaltung der Fernsprecheinrichtung nach dem unteren Bahnhofe und um Herstellung einer direkten Fernsprecheinrichtung nach dem oberen Bahnhofe zu petitionieren.

9) Herr Stadtvorordneter Hirschberg weist auf die Notwendigkeit umgehender Verbesserung des Weges von der inneren Kurebacher Straße an der unteren Seite des Rosinenberges nach dem Markte beziehentlich nach der Bachstraße hin.

Herr Bürgermeister Hesse verspricht Beseitigung des Schadens, gibt aber zu bedenken, daß die dem Bauamte zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte zur sofortigen Beseitigung aller Schäden nicht ausreichen.

10) Herr Königl. Oberförster Bach bringt zur Sprache, daß beim letzten Gewitter der Grüner Graben so sehr ausgetreten sei, daß für die Anlieger an der Trichtergasse, am Albertplatz usw. schwere Unannehmlichkeiten entstanden wären.

Man regt an, dem Räte eine Revision des Grabens daraufhin vorzuschlagen, ob etwa dem Graben an sich zu viel Wasser zugeführt werde.

Zur Sache haben noch die Herren Lorenz und Männel gesprochen. 11) Auf eine Anfrage des Herrn Bäßig über die an der Fißbahn jetzt vorgenommenen Erdarbeiten erwidert Herr Bürgermeister, daß die im Herbst nicht zur Ausführung gekommenen Arbeiten jetzt so haben vollendet werden sollen, daß nicht alljährlich wieder neue Dammschüttungsarbeiten notwendig sind.

Zur Sache sprechen die Herren Männel und Böhl, die insbesondere zum Ausdruck bringen, daß man ohne nähere Unterlagen nicht über die Frage beschließen könne. Die Entschliessung wegen Fortsetzung der Arbeiten stellt man deshalb heute zurück.

12) Herr Stadtvorordneter B. Jeuner beantragt hierauf die baldige gründliche Ausbesserung des Carl'sfeldersteiges, während 13) Herr Stadtvorordneter Lorenz wünscht, daß die Laternenwärter angewiesen werden, in dunklen Nächten, z. B. wie bei den letzten Gewittern, die Straßenlaternen anzuzünden, selbst wenn für fragliche Abende eigentlich keine Beleuchtung vorgesehen sei.

Alle diese Anregungen überweist man dem Räte zur Erwägung.

Ämtliche Mitteilungen aus der 21. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 7. Juni 1906.

Anwesend sind 5 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.

Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. — 1) Vom Stadtvorordneterkollegium ist angeregt worden, feststellen zu wollen, ob dem Grüner Graben zuviel Wasser zugeführt wird. Das wiederholte Anstreben des Grabens lasse diese Annahme nicht ohne weiteres unbedenklich erscheinen. Die Grabeninteressen sollen zunächst gehört werden, was sie bis jetzt unternommen oder geplant haben, um das wiederholte Ueberlaufen des Grabens zu verhindern.

2) a. Vom Feuerschutzüberblicke auf Mai 1906 und b. vom der Stadtassensüberblick auf April/Mai 1906 nimmt man Kenntnis.

3) Es sollen 3 Schilde mit der Aufschrift „Nach dem Bahnhof“ zur Anbringung auf der Nordstraße, auf der Schnebergstraße und auf der Bodelstraße bestellt werden.

4) Zu mehreren Anträgen auf Uebernahme der Fußwegkosten auf die Landes-kulturamtsbank gibt man die nach § 2 unter c des Gesetzes vom 1. Juni 1872 erforderliche Verbindlichkeitserklärung ab.

5) Einigen Grundstückbesitzern gewährt man zur Bezahlung ihrer Fußwegverstellungskosten die nach dem bezüglichen Ortsstatute mögliche Stundung. Zur Beschlußfassung gelangten noch 10 Bau-, 6 Steuer-, 2 Straf- und 6 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Zwei Paare.

Roman von E. Köhler.

(16. Fortsetzung.)

Bald darauf kam der Zug; es stieg sonst niemand ein als die beiden Herren mit der kranken Dame.

Sie schafften Maria vorsichtig in eine bequeme Ecke und betheten ihren Kopf etwas höher. Kolafinski beobachtete sorgsam die Betäubte.

„Sie wird sich bald erholen,“ sagte er zu seinem Gefährten, dann kommt der Schlaftrunk an die Reihe, hoffentlich tut dieser auch seine Schuldigkeit. Erst dann sind wir